

+++ Medienmitteilung +++ Media Release +++

18.08.2024

## Fahrgastverband PRO BAHN kritisiert DB InfraGO für teilweise Nichtnutzbarkeit des Bahnhofs Bischofswerda: *„Ein weiteres Stück aus dem Tollhaus eines gescheiterten Infrastrukturbetreibers!“*

Der Fahrgastverband PRO BAHN, Regionalgruppe Ostsachsen, kritisiert den Infrastrukturbetreiber DB scharf, dass derzeit alle Züge aus Richtung Görlitz und Zittau den Bahnhof Bischofswerda durchfahren müssen. Hintergrund ist der gescheiterte Bau einer Behelfsbrücke: Im Fußgängertunnel zum Bahnsteig 2/3 werden zur Herstellung der Barrierefreiheit Aufzüge installiert. Er ist daher gesperrt. DB InfraGO richtete als Ersatz zunächst einen ebenerdigen Übergang mit einer Schrankensicherung ein. Nunmehr meinte man, diesen Überweg für den Rest der Bauzeit durch eine schon beim Anblick gefährlich anmutende Behelfsbrücke ersetzen müssen. Indessen bestand diese die Bauabnahme nicht. Da der Überweg bereits beseitigt ist, besteht jetzt keine Möglichkeit mehr, den Bahnsteig zu erreichen. Leidtragende dieser Misere sind mal wieder die Fahrgäste und der in diesem Fall schuldlose Zugbetreiber Trilex. Dieser muss die Reisenden von und nach Dresden nun im Schienenersatzverkehr nach Weickersdorf fahren.

*„Es ist für uns schon nicht nachvollziehbar, weshalb der bisherige höhengleiche Überweg überhaupt durch eine luftige Konstruktion ersetzt werden musste. Treppen sind nicht nur für Mobilitätseingeschränkte Reisende insgesamt nicht zu bewältigen. Sie sind für alle Fahrgäste unbequem“,* meint Moritz Filter, Co-Sprecher der Regionalgruppe. *„Dass diese Zumutung dann die Abnahmevoraussetzungen nicht erfüllt, man bei DB InfraGO aber keinen Plan B hat, ist ein Zeichen von Managementinkompetenz.“* PRO BAHN fordert daher, nicht weiter mit dem gescheiterten Brückenprojekt herumzuexperimentieren und den ebenerdigen Fußgängerüberweg umgehend wiederherzustellen.

Die Regionalgruppe verweist darauf, dass andere Infrastrukturbetreiber bei der Herstellung der Barrierefreiheit generell fahrgastfreundlichere Wege gehen als die Deutschen Bahn. Ingo Koschenz, ebenfalls Co-Sprecher der Regionalgruppe und Referent für Osteuropaverkehre des PRO BAHN Bundesverbands informiert: *„Die DB stellt die gebotene Barrierefreiheit ständig durch den Aufbau neuer Barrieren her. Überall werden militante Treppenkonstruktionen und allzu häufig nicht funktionierende Aufzugsanlagen mit hohen Betriebs- und Reparaturkosten neuinstalliert. An ländlichen Stationen, an denen keine Züge mit hoher Geschwindigkeit durchrauschen, dürfen bei unseren tschechischen Nachbarn die Reisenden wie eh und je die Gleise überschreiten. Das ist für alle der bequemste Weg, der überdies auch kurze Umsteigezeiten sicherstellt.“* Einen Sicherheitsmangel sieht Koschenz hierbei nicht: *„Der örtliche Zugabfertiger achtet darauf, dass sprichwörtlich niemand unter die Räder kommt. Er ist beim Umstieg behilflich und ist Ansprechpartner bei Verspätungen und Betriebsstörungen. Darüber hinaus fungiert er als Bollwerk gegen den auf deutschen Bahnhöfen allgegenwärtigen Vandalismus. DB*

+++ Medienmitteilung +++ Media Release +++

*InfraGO meint hingegen, ihre Bahnhöfe weitgehend ohne Personal wie einen solchen Zugabfertiger betreiben zu müssen. Wir halten dies nicht nur für den schlechteren, sondern auch für den im Ergebnis teureren Weg.“*

Aus Sicht der Regionalgruppe wäre es längst Zeit, dass die Politik die Deutsche Bahn an die kurze Leine nimmt. „Der Konzern jongliert mit dem Volksvermögen und mit Milliarden an Steuermitteln der Deutschen. Dass er es das nicht gut kann, beweist er angesichts des katastrophalen Zustands der Infrastruktur und sich häufenden Managementversagen wie in Bischofswerda jeden Tag aufs Neue. Die Zugbetreiber Trilex und ODEG müssen in der Region ständig Schienenersatzverkehre organisieren, weil die DB nur InfraNOGO anbietet. Das Ganze wird dann noch mit Boni belohnt, statt an ihren Aufgaben ersichtlich gescheiterte Verantwortliche zu ersetzen. Schade, aber kein Wunder, dass viele Menschen hierauf demokratieverdrossen reagieren,“ gibt Koschenz zu bedenken. Er verweist darauf, dass beim Umbau des Bahnhofs Görlitz die nächste DB InfraGO-Pleite droht: „Obwohl der zur Instandsetzung vorgesehene Bahnsteig 2/3 in Zukunft ausschließlich durch polnische Züge mit einer Einstiegshöhe von mindestens 76 cm - dem Standard von Fernzügen in Deutschland - angefahren wird, baut die DB die Standardhöhe 55 cm für ostdeutsche Nahverkehrszüge ein; mithin bleibt die Barriere trotz aller Investitionen. Das beweist, dass in Deutschland beim Thema Barrierefreiheit an entscheidender Stelle nicht mitgedacht wird. Statt unreflektiert irgendwelchen Normen zu folgen, müsste immer das gebaut werden, was am Sinnvollsten ist.“

## Ansprechpartner für Medien

Fahrgastverband PRO BAHN Mitteldeutschland e. V., Schützengasse 18, 01067 Dresden

Ingo Koschenz

Regionalgruppe Ostsachsen

Referent für Osteuropaverkehre

[ingo.koschenz@mitteldeutschland.pro-bahn.de](mailto:ingo.koschenz@mitteldeutschland.pro-bahn.de)

Moritz Filter

Regionalgruppe Ostsachsen

[moritz.filter@mitteldeutschland.pro-bahn.de](mailto:moritz.filter@mitteldeutschland.pro-bahn.de)

## Über den Fahrgastverband PRO BAHN

Der bundesweit aktive gemeinnützige Fahrgastverband PRO BAHN hat rund 4.000 Mitglieder und vertritt die Interessen der Nutzer des öffentlichen Verkehrs. Er arbeitet ehrenamtlich, ist in zahlreichen Gremien aktiv und wirkt sowohl auf Politiker und Behörden als auch auf Verkehrsunternehmen ein, um einen attraktiveren und besseren öffentlichen Personenverkehr zu erreichen. Der Landesverband Mitteldeutschland umfasst die Bundesländer Sachsen und Sachsen-Anhalt.